

Dies und das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dies und das

Dies gehört (als Statement einer jungen, politisierenden Feministin, notabene): «Manchmal stelle ich mir vor, was die Frauen in Bewegung setzen könnten, wenn sie sich nur für zwei Jahre weigerten, Kinder zu gebären. Damit könnten die Frauen die ganze Gesellschaft verändern und menschenwürdiger machen ...»

Und *das* gedacht: Das hat sich schon Lysistrata vorgestellt, als Griechinnen sich ihren kriegslustigen Männern verweigerten. Und ein Mann, der Komödiendichter Aristophanes, hat's vor bald 2400 Jahren für die Nachwelt aufgeschrieben ... *Kobold*

Gleichungen

Kein kleiner Schock: Wenn ein Romantiker nach langer Fahrt durch das schöne Land Frankreich in Paris ankommt und feststellen muss, dass Millionen Autos auch schon dort angekommen sind ... *Boris*

Aufgegabelt

Die Mannesgestalt, behaupten Anthropologen, feminisiere sich seit Jahrtausenden. Was ihm nur zum Wohle gereiche, denn die Physiognomie der Frau weise sie als das kultiviertere, entwickeltere Geschlecht aus, währenddem ausgesprochen rohe männliche Züge noch vielmehr dem triebhaft Tierischen verhaftet seien.

«Basler Zeitung»

Konsequenztraining

Unter dem Titel «Glücklich wie die Könige» ist ein 638 Seiten starkes Buch mit Briefen aus den Jahren 1917 bis 1961 von Ernest Hemingway erschienen, der 1958, drei Jahre vor dem Selbstmord, seinen Testamentsvollstrecker wissen liess: «Es ist mein Wunsch, dass keiner der Briefe, die ich in meinem Leben geschrieben habe, veröffentlicht wird.» *Boris*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Max erscheint auf dem Steueramt: «Was wünschen Sie?» wird er gefragt. «Ach, ich möchte nur einmal die Herren kennenlernen, für die ich das ganze Jahr arbeite.»

Was passiert, wenn die Schweizer Regierung eines Tages in die Wüste geschickt wird? Zunächst gar nichts, aber nach zwei Monaten wird der Sand teurer!

Viele Nationalräte hätten den Friedensnobelpreis verdient. Warum? Weil sie das Schiesspulver ganz bestimmt nicht erfunden haben ...

Kürzestgeschichte

Fabel

«Nun macht sich unsere Besonnenheit bezahlt», triumphierten die Laubbäume über die Nadelbäume. «Während wir die Blätter mit Beginn der Heizperiode stets fallen liessen, habt ihr die stolzen Immergrünen gespielt und euch vom Auswurf der Kamine vergiften lassen, das habt ihr jetzt davon!»

«Ja», hauchten die Nadelbäume, «doch vergesst nicht, wir wurzeln im selben Erdreich.»

Heinrich Wiesner